№ 45. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 12. November.

Chronik.

Personalchronik. Görlitz. Der Töpfermeister Herr Cesy ist zum Bezirksvorsteher im VIII. Bezirk, und der Kaufmann Herr Lubisch zum Stellvertreter ebendaselbst bestellt worden.

Der Lieutenant Herr von Löbenstein auf Lohsa ward Polizei-Districts-Commissar im Hoyerswerdaer Kreise.

In Marklissa ward der Rathmann Herr Joh. Gottfried Freudiger auf's Neue bestätigt.

Eisenbahnwesen. Am 9. d. M. Abends gegen sechs Uhr gelangte die Locomotive „Brandenburg" zum ersten Male von Kohlfurt aus auf dem Interims-Bahnhofe zu Hennersdorf an. Es steht also die Eröffnung dieser Strecke in diesen Tagen zu erwarten.

Gewerbe-Prüfungs-Reglement
für das Departement der Königl. Regierung zu Liegnitz, vom 10. Mai 1846.

(Schluß.)

§. 19.

Die auf die Gebührenkasse zu übernehmenden Ausgaben werden von dem Vorsitzenden zur Zahlung angewiesen; im Uebrigen bleibt dem Magistrat überlassen, dafür Sorge zu tragen, daß über die Einnahmen und Ausgaben dieser Kasse ordnungsmäßig Buch und Rechnung geführt, und daß ihr baarer Bestand sicher aufbewahrt wird.

Der Magistrat hat auch, mit Rücksicht auf den Umfang der Geschäfte der Prüfungsbehörde, welcher von der Zahl der sich zur Prüfung Meldenden abhängt, die Fristen zu bestimmen, nach deren Ablauf, z. B. vierteljährlich oder halbjährlich, die Rechnung über die Gebührenkasse abgeschlossen und der verbliebene Ueberschuß vertheilt werden soll.

Zunächst ist der Rechnungs-Abschluß mit den dazu gehörenden Belägen und mit dem nach §. 16. geführten Verzeichnisse über die vorgekommenen Prüfungen dem Magistrat vorzulegen. Dieser bestimmt:

a) nach dem Gutachten des Vorsitzenden den Betrag, welcher von dem Ueberschusse der Gebührenkasse zur Sicherstellung der laufenden Bedürfnisse beim Geschäftsbetrieb der Prüfungsbehörde zurückbehalten werden soll;
b) den Antheil, welcher dem Vorsitzenden von dem Ueberschusse zugebilligt wird, sofern der Vorsitzende hierauf nicht verzichtet;
c) den Betrag des Ueberschusses, welcher nach Abzug der vorstehenden Beträge zur Vertheilung unter die bei den Prüfungen zugezogenen Mitglieder der Prüfungsbehörde und Beisitzer übrig bleibt.

Den Plan zur Vertheilung des Ueberschusses zu c. hat der Vorsitzende mit billiger

Berücksichtigung des Verhältnisses, in welchem jeder Betheiligte bei den seit dem letzten Rechnungs-Abschlusse abgehaltenen Prüfungen mitgewirkt hat, zu entwerfen und der versammelten Prüfungsbehörde zur Genehmigung vorzulegen. Die betreffenden unbeständigen Beisitzer brauchen, da sie nicht Mitglieder der Prüfungsbehörde sind, bei der Vertheilung der Ueberschüsse nicht zugezogen zu werden, sondern sie erhalten ihren Antheil nach dem Beschlusse der Prüfungsbehörde.

§. 20.

Zu allen Versammlungen der ganzen Prüfungsbehörde, für welche der Magistrat das erforderliche Lokal zu beschaffen hat, sind sämmtliche beständige Mitglieder mit Bekanntmachung des Gegenstandes der bevorstehenden Berathung einzuladen. Den auswärts wohnenden Mitgliedern bleibt überlassen, ob sie der Einladung Folge leisten wollen, oder nicht. Im erstern Falle haben sie auf Erstattung von Reise-, Zehrungs- oder Versäumnißkosten keinen Anspruch, im letztern Falle wird angenommen, daß sie dem von den erschienenen Mitgliedern gefaßten Beschlusse beitreten.

§. 21.

Die Beschlüsse der versammelten Prüfungsbehörde werden nach der Stimmen-Mehrheit der in der Versammlung Erschienenen gefaßt, bei vorhandener Stimmen-Gleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag, und es wird auch von den am Sitze der Prüfungsbehörde wohnenden Mitgliedern, welche auf gehörig erfolgte Einladung nicht erschienen sind, angenommen, daß sie dem von den Erschienenen gefaßten Beschlusse beitreten.

Für die ordnungsmäßige Niederschreibung der gefaßten Beschlüsse hat der Vorsitzende Sorge zu tragen; dieselben sind von sämmtlichen dabei mitwirkenden Mitgliedern zu unterschreiben und in gleicher Art, wie die der Prüfungsbehörde zugehenden Verfügungen, Schreiben, Eingaben rc. und die Concepte der in ihrem Namen erstatteten Berichte, Erwiderungen u. s. w. aufzubewahren.

§. 22.

Die Ausfertigungen der Prüfungszeugnisse (§. 15.) und der Beschlüsse, nach welchen Gewerbetreibende von der Ablegung der Prüfung entbunden werden (§. 17.), sind in der Reinschrift von dem Vorsitzenden und von zwei beständigen Mitgliedern der Prüfungsbehörde zu unterzeichnen. Die Reinschriften aller sonstigen Bescheide, Erwiderungen und Berichte bedürfen nur der Unterschrift des Vorsitzenden.

Zur Beglaubigung der Prüfungszeugnisse und sonstigen Ausfertigungen und zur Führung der Correspondenz hat sich die Prüfungsbehörde eines Siegels mit dem Wappen der Stadt, in welcher sie ihren Sitz hat, und mit der Umschrift:

gewerbliche Prüfungsbehörde
zu N. (Namen der Stadt)

zu bedienen. Unter derselben Firma sind auch die Prüfungszeugnisse u. s. w. auszufertigen.

§. 23.

Die der Prüfungsbehörde zunächst vorgesetzte Behörde ist der Magistrat. Von diesem sind alle Beschwerden über das Verfahren des Vorsitzenden oder der ganzen Prüfungsbehörde in erster Instanz zu erledigen. Ebenso steht ihm mit Vorbehalt der Berufung auf unsere weitere Entscheidung der Beschluß darüber zu, ob ein Mitglied der Prüfungsbehörde aus Letzterer wegen verweigerter Mitwirkung bei den Prüfungen, oder wegen der dabei bewiesenen Unfähigkeit, Parteilichkeit u. s. w. ausscheiden soll.

Liegnitz, den 10. Mai 1846.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

I. G. 10196.

Nachricht über den landwirthschaftlichen Verein der preuß. Oberlausitz.

Der landwirthschaftliche Verein der preuß. Oberlausitz hat sich in neuerer Zeit vorzugsweise damit beschäftigt, wie den nachtheiligen Wirkungen der Kartoffelkrankheit mit Wirksamkeit entgegenzutreten sei. Leider ist dieser Gegenstand auch für den hiesigen Landestheil von besonderer Wichtigkeit, da die Krankheit in diesem Jahre einen größern Umfang zu gewinnen scheint, und überdies der Ertrag der Kartoffeln viel geringer ist als im vorigen Jahre. Um so wichtiger war es daher, ein Verfahren zu ermitteln, wodurch die Kartoffel, vielseitigen Er-

fahrungen zufolge, wenigstens zum Verbrauch als Viehfutter conservirt wird. Dies einfache Verfahren besteht darin, daß die Kartoffeln gedämpft und dann in Tonnen oder in Erdgruben, die entweder mit Holz oder mit Stroh ausgelegt sind, ganz fest eingestampft, hiernächst mit Stroh überdeckt und hierauf durch eine Erddecke vor dem Einfluß der Witterung geschützt werden. Die Gruben erhalten in der Regel die Größe zur Aufbewahrung von 2 bis 300 Berl. Scheffel. Die Kartoffeln dauern auf diese Weise bis zur nächsten Kartoffelernte, die einzelnen Gruben werden nach dem Bedarf geöffnet.

Wo Dampfapparate nicht vorhanden sind, hat man es immer noch für das Gerathenste gefunden, die Kartoffeln nach der Ernte an möglichst luftigen Orten abzutrocknen und möglichst trocken und mit Luftröhren versehen, aufzubewahren. Um übrigens der Kartoffelfäule in den Miethen vorbeugen zu können, ist die Anwendung des Kartoffelthermometers empfohlen worden. Es wird zu diesem Behuf in einem 4 Fuß langen starken Stock ein Thermometer befestigt, dessen Quecksilberkugel in der Spitze des Stockes und dessen Skala in dem obern Ende desselben liegt. Die Kugel ist mit einem starken eisernen Korbe umgeben, der in einer konischen Spitze endigt, so daß der Thermometer durch eine aus 4 Brettchen gebildete Luftröhre in die Miethe hineingesteckt und auf diese Weise der Wärmegrad der Kartoffeln gemessen werden kann. Die Kartoffeln haben im Herbst, wenn sie ausgedünstet haben, 7 bis 8° Wärme, und gehen im Winter bis 2° zurück. Nimmt man daher bei den öfteren Untersuchungen des Wärmegrades eine Steigerung desselben wahr, so ist eine Lüftung der Miethe nöthig, um die dann beginnende Fäulniß der Kartoffeln wieder zu hemmen.

Der große Aufschwung, welchen die Linnen-Industrie in neuerer Zeit in Irland gewonnen, der blühende Fortbestand dieses Gewerbes in Belgien, der Verfall desselben in den hiesigen Gegenden gab deutlich zu erkennen, daß die Industrie in diesem Zweige in jenen Ländern fortgeschritten und hier zurückgegangen sei; dies insbesondere auch in Bezug auf Cultur und Behandlung des Flachses. Die Staatsregierung hatte deshalb einen geeigneten Mann nach Belgien geschickt, um sich in der dortigen trefflichen Cultur und Behandlung des Flachses zu unterrichten und hierin seinen Landsleuten in Schlesien Unterricht zu ertheilen. Der Verein hat zu dem Behuf auf den Vorschlag und unter Beihülfe des Schützenhainer landwirthschaftlichen Vereins den Häusler Gottlieb Beyer aus Sohrneundorf auf 6 Wochen in die Königl. Flachsbauschule zu Klopschen gesandt, um sich daselbst mit der Ernte des Flachses und mit den Kunstgriffen, welche bei der spätern Bearbeitung desselben nöthig sind, bekannt zu machen, und diese belgische Methode in der Oberlausitz einzuführen. Wer sich seiner hierzu bedienen will, wird sich deshalb an ihn selbst wenden können. Hoffentlich werden durch die Anschauung und Erfolge dieser Methode die dagegen herrschenden Vorurtheile schwinden.

Je mehr zur Erhebung der landwirthschaftlichen Industrie die Anwendung künstlicher Düngungsmittel mitgewirkt hat, um so mehr hat es der Verein für seine Pflicht erkannt, zu Versuchen mit denselben aufzumuntern. Zu den noch wenig angewandten Versuchen dieser Art gehört die Kochsalzdüngung. Je nachtheiliger das Kochsalz in seiner unmittelbaren Anwendung auf die Pflanze wirkt, desto größer soll seine Wirkung sein, wenn es mit andern Stoffen vermischt, also in sehr geringen Quantitäten dem Boden zugeführt wird. Bei der Anwendung dieses Düngungsmittels muß daher genau nach den darüber bestehenden Vorschriften verfahren werden, welche der Verein nach Verlangen jedem Mitgliede ertheilt.

Eine vorzügliche Bedeutung als Düngungsmittel hat der Guano, welcher bereits vielfach in hiesiger Gegend bei den verschiedenartigsten Früchten mit gutem Erfolg angewandt worden ist. Auch auf die Düngung mit thierischem Blut, welches gegenwärtig noch häufig den Kloaken zufließt und doch von außerordentlicher Wirksamkeit ist, hat man aufmerksam gemacht.

Ein fernerer interessanter Gegenstand der Verhandlungen des Vereins ist die Bereitung des Kartoffelbieres. Die günstigen Ergebnisse, welche dieselben in andern, ja auch in hiesiger Gegend geliefert hat, haben den Verein veranlaßt, die Einleitungen zu treffen, damit an Orten, wo gutes Kartoffelbier bereitet wird, diese Bereitung von Personen aus hiesiger Gegend erlernt werden kann. Auch hierzu weis't der Verein auf Verlangen die Quelle nach.

Dies sind die wichtigeren Gegenstände seiner Berathungen, die aber auch sonst die verschiedenartigsten, in sein Gebiet fallenden Fragen umfaßt haben.

Vermischtes.

Von Nostitzsches Geschlechts-Pactum vom D. Görlitz, 1. October 1753. In demselben wurde durch Familienschluß bestimmt: „daß diejenigen Geschlechtsvettern, welche ohne Hinterlassung von Descendenten verstürben, den dritten Theil ihrer Erbgüter oder ausstehenden Kapitalien dem oder deren nächsten Agnaten auf den Todesfall zu hinterlassen schuldig sein sollten." — Als am 13. December 1833 der Hauptmann Carl Gottlob Ferdinand von Nostitz auf Weigsdorf ohne Descendenten verstarb, setzte er das Schullehrer-Seminar zu Budissin zum Erben seines Nachlasses ein. Inzwischen meldete sich ein Seiten-Verwandter, Carl Ludwig Eduard von Nostitz, k. k. Hauptmann in Gallizien, und verlangte auf Grund des Geschlechts-Pactums den dritten Theil der Erbschaft, stellte auch gerichtliche Klage an und wurde darauf im Wege des Vergleichs mit einem Adversionalquantum abgefunden, unter der Bedingung, daß sich nicht noch mehre Agnaten melden würden, welche jetzt öffentlich aufgeboten worden sind.

Dieses merkwürdige Beispiel, wie die Dispositionsfähigkeit durch alte, vergessene, dem zufälligen Wissen oder einer glücklichen Entdeckung anheimgegebene Tractate und Pacte beschränkt wird, führt zu der Bemerkung, daß es sehr nothwendig wäre, wenn wenigstens bei den alten Familien Familienarchive eingerichtet und ordentlich gehalten würden, damit sowol die Verpflichteten ihre Verbindlichkeiten kennen, als die Berechtigten ihre Rechte immer nachzuweisen vermöchten. Gut wäre es vielleicht, wenn in allen Provinzen, namentlich auch in der Oberlausitz, durch freien Entschluß der Eigenthümer alle betreffenden Urkunden dem ständischen Archive zur Asservation gegeben würden. Denn in Privathänden, in Privathäusern, in Schlössern u. s. w. — wer weiß nicht aus eigener Erfahrung, wie man da mit alten Papieren und Pergamenten umgeht! Ich kenne Fälle, wo die Hausfrau auf alten Familienurkunden Käse trocknete und in hundert andern Fällen verkaufte man die alten Pergamente an Buchbinder, Optiker u. s. w., und tausend schätzbare Nachrichten sind auf diese Weise zu Grunde gegangen.

Der verhängnißvolle Sonnabend. Der Sonnabend ist der dies ater für die Königlich Großbrittanische Familie; alle Könige von England dieses und des vorigen Jahrhunderts starben an Sonnabenden.
Wilhelm III., gest. Sonnabend den 18. März 1702.
Königin Anna, gest. Sonnabend den 1. Aug. 1704.
Georg I., gest. Sonnabend den 10. Juni 1727.
Georg II., gest. Sonnabend den 25. Octbr. 1760.
Georg III., gest. Sonnabend den 30. Jan. 1820.
Georg IV., gest. Sonnabend den 26. Juni 1830.

Seelengröße. Dem französischen Minister Guizot, dem eigentlichen Schöpfer der für Europa's Ruhe so erfreulichen Friedenspolitik, wurde neulich von der Krone Spanien die höchste spanische Adelswürde, die erbliche Grandezza und der Titel: „Herzog von San-Antonio" angeboten; Guizot lehnte aber die Gnade ab und fügte bei: er wolle lieber blos „Guizot" heißen.

Bekanntmachungen.

[3573] Für die uns vor und bei der Beerdigung unsers geliebten Gatten und Vaters, des Tuchscheergesellen **Friedrich Bräutigam**, gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme bitten wir ganz ergebenst, unsern herzlichen Dank entgegenzunehmen. **Die Hinterlassenen.**

[3542] Daß uns der Tod so plötzlich unsern geliebten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Gatten und Vater, den Stadtgarten-Besitzer **Johann Gottlieb Güntzel** hier, entrissen, fühlen wir uns seinen zahlreichen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch zur Kenntniß zu bringen ebenso verpflichtet, als unsern verbindlichsten Dank gegen unsere Freunde in vielfacher Beziehung auszusprechen.

Er fand leider seinen frühen Tod in der Morgenstunde des 3. Novbr. dadurch, daß, als er hinter dem Sonntag'schen Vorwerke, an seinem Felde angelangt, sein schußfertiges Gewehr vom nebenher fahrenden Wagen mit auf sich gerichtetem Laufe nehmen wollte, um einige Rebhühner zu schießen, der Hahn, irgendwo hängen geblieben, losging und die ganze Ladung groben Schrootes den Unglücklichen in die rechte Seite der Brust traf.

Herzlichen, wärmsten Dank sagen wir dem Herrn Sontag als Wundarzt, unsern Nachbaren als Freunden, welche alle, vereint mit Herrn Dr. Moritz, den heißgeliebten Sterbenden so schnell als möglich in seine Wohnung schafften und so sein für uns so theures Leben noch bis Abends 9¾ Uhr fristeten. Herzlichen, verbindlichsten Dank sagen wir dem Freunde, der uns mit Rath und That in so großer Angst beistand; den Freunden, welche uns trösteten; Denen, die seinen Sarg schmückten; den Herren Musicis, die im Trauerhause durch das Vortragen einiger Gesänge unsere Gedanken zu Gott erhoben; Denen, welche ihn zu Grabe trugen; den zahlreichen Freunden, die auf dem letzten Wege ihm die Ehre der Begleitung gaben und an seinem Grabe standen.

O, möge doch Alle Gott segnend vor solcher ähnlichen herben Prüfung in Gnaden bewahren!

Görlitz, den 6. Nov 1846. Die trauernde Familie **Güntzel — Höhne.**

[3541]

Nachruf

am Grabe meines unvergeßlichen Bruders

Johann Gottlieb Güntzel,

gestorben den 3., beerdigt den 6. November 1846.

Ach, mußt Du den Todeskelch schon leeren?
Auch Dein Aug' umhüllt schon dunkle Nacht?
Und Dein Liebesblick will nimmer wiederkehren,
Wie er freundlich oft uns zugelacht?

Warum? — frägt dann wohl mit bittern Schmerzen
Hier der Mensch mit thränenvollem Blick —
Warum? — frägt die Gattin mit zerriss'nem Herzen,
Die verloren all' ihr stilles Glück! —

Denn ach! oft erhebt sich Zweifel an der Wahrheit
In uns — wenn kein Gott die Schmerzen stillt!
Doch Du bist nun schon in voller Klarheit
Und das Räthsel ist Dir nun enthüllt. —

Und erkennst nun Deines Schöpfers Willen;
Warum Er die schwere Prüfung gab?! —
Warum Er, um Deine Qual zu stillen,
Keine Lind'rung hatte als das Grab?!

Und ihr vaterlosen, holden Kleinen,
Denen jetzt geraubt das Vaterherz,
Könnt dem Kummer nicht die rechte Thräne weinen,
Der weit größer ist als aller Schmerz.

Denn erst dort erkennt mit tiefer Rührung
Unser Geist als hohe Wahrheit an:
Weis' und gut ist unsers Gottes Führung
Und was Er thut, ist stets wohlgethan!

Johanna Güntzel.

[3525]

Auction.

Sonntag, als den 15. November a. c., Nachmittags, sollen auf der Gärtnerstelle No. 5. in Nickrisch 4 Nutzkühe, eine Kalbe, zwei Schweine, ein Wagen mit Zubehör, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, sowie nächsten Sonntag darauf, als den 22. November, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräthe und weibliche Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ortsgerichten daselbst.

[3575] **Auction.** Kommenden Montag, den 16. d. M. früh von 9 Uhr ab sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Tischen, Stühlen, Schreib- und Wäsch-Kommoden, Wirthschaftsschränken, Bettstellen, Schwungwiegen, Federbetten, Kupfergeschirr, als 1 großer Kessel, Töpfe 2c., eisernen Stall-Ketten, Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

[3528] Ein alterthümliches Schreibpult von Nußbaum, schön gebaut mit 31 Schubfächern, noch in ganz gutem Zustande, ist zu verkaufen beim Tischler **Richter**, Handwerk No. 393.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

versichert

[3116] durch ihren Agenten

Heinrich Hecker in Görlitz

gegen Feuersgefahr aller Art Gebäude, Waaren, Maschinen, Instrumente, Mobilien, Prätiosen, Vieh, Getreide, Ackergeräthschaften u. s. w. in der Stadt und auf dem Lande zu **sehr billigen Prämiensätzen**. Ihr ausgebreiteter Wirkungskreis und ihr langjähriges Bestehen, so wie ihr coulantes Verfahren dürften eine weitere Empfehlung derselben als überflüssig erscheinen lassen.

Die Versicherungen können auf folgende Art geschlossen werden:

1) auf 1 Jahr oder jede beliebige kürzere Zeit.
2) auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie, das 5te Jahr als Freijahr gerechnet; auch erhalten die Versicherten außerdem noch eine jährliche namhafte Dividende, ohne jemals eine Nachzahlung befürchten zu müssen.
3) auf 6 Jahre, mit jährlicher Prämienzahlung.
   Der Versicherte erspart hierbei Bemühung, Porto und Nebenkosten vom zweiten Jahre an, indem dann die Prämie jährlich gegen einfache Quittung erhoben wird.
4) Wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlen will, dem werden noch überdieß bedeutende Vortheile gewährt.

Auch nimmt sie durch ihre Agenten Versicherungen auf **Waaren zum Landtransport** zu **äußerst niedrigen** Sätzen an.

[3220] Mein hierselbst an der Hauptstraße nach Böhmen belegenes und im Jahre 1835 neu erbautes massives Haus, in welchem seit vielen Jahren das Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Ich ersuche daher Kauflustige, sich gefälligst bei mir zu melden, wo die näheren Kaufsbedingungen zu erfahren sind.

Seidenberg, den 16. Septbr. 1846. **Christiane** verw. **Seibt.**

[3493] Wasunger und Dessauer Rolltabak empfiehlt zum Wiederverkauf billigst

Theodor Röver.

[3510]

Für Bautreibende.

Durch zweckmäßigere Einrichtung meines Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, gut gebrannten Gyps zu dem ermäßigten Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Scheffel, — in geringerer Quantität jedoch nur die Metze zu 3 Sgr. — von jetzt ab zu verkaufen. **Wilh. Specht,** Gypsfabrikant,

Görlitz, den 5. Novbr. 1846. wohnhaft am Reichenbacher Thore No. 100.

[3435] Ein massives Haus mit 4 Stuben ist unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[3463] In den herrschaftlichen Forsten zu **Biehain** liegen ca. 100 Stück eichene Klötzer diesjährigen Einschlages zum freien Verkauf, und wird der Revierjäger **Röhren** zu Biehain Kauflustigen auf Verlangen die Klötzer vorzeigen und die Verkaufsbedingungen mittheilen. **A. Herbig,** i. Auftr.

[3492] Beste neue schottische Vollheringe empfiehlt in ganzen Tonnen so wie Schocken zu sehr soliden Preisen **Theodor Röver.**

[3526] **Verkauf.** Ein Kleider-Secretair, ein Glasschrank, ein Sopha und eine Schreibkomode, sämmtlich gelb polirt und im besten Zustande, stehen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[3527] Auf dem Dominio **Neuland,** Löwenberger Kreises, stehen zwei Eselinnen mit Fohlen zum sofortigen Verkauf.

[3533] Neue Alt-Görlitzer Gesangbücher empfiehlt der Buchbinder

A. Wallroth in Schönberg.

[3546]

Alten ächten Franzbranntwein

empfing wiederum in feinster und stärkster Qualité **Julius Neubauer,** Webergasse No. 44.

[3547] Alle Sorten **Karpfen** sind zu haben bei dem Fischermeister **Schnabel** auf der Rabengasse No. 1059., und alle Sonntage früh am Hause des Hrn. Kögel am Untermarkt.

[3548] Ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes, mit guten Gewölben versehenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[3578] **Zu verkaufen**

sind 3 Rittergüter im Görlitzer Kreise, 1 großes Bauergut, 1 halbes Bauergut, mehrere Wassermühlen und ein 2stöckiges massives Haus mit Scheune und Feld in einem großen Kirchdorfe hart an der Chaussee für 1700 Rthlr. Selbstkäufern giebt Auskunft der Concipient **Mann**, Apothekergasse in Görlitz.

[3582] Verschiedene Sorten Rock- und Westenknöpfe empfiehlt

Ad. Zimmermann, Webergasse.

[3576] **Haus-Verkauf.**

Ein neu erbautes, bequem eingerichtetes Haus, in einer lebhaften Straße gelegen, mit 5 Stuben soll Veränderungshalber sogleich unter soliden Bedingungen verkauft werden. Durch wen? sagt die Expedition d. Bl.

[3580] Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir nicht sowohl leinene und baumwollene, sondern auch wollene Zeuge und Garne gefärbt und gedruckt werden.

Robert Müller, Fischmarkt No. 61 a.

[3581] Schreibebücher, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, so wie Briefpapier, Briefbogen in verschiedenen Arten, Tauf- und Visitenkarten empfiehlt zu billigen Preisen

Ad. Zimmermann, Webergasse.

[3579] **Robert Schulz,**

Täschner und Tapezirer, Petersgasse No. 276.,

empfiehlt eine Auswahl von Koffern, Hutschachteln, Schultornistern, Jagd-, Reise- und Frauen-Taschen, Fußbänkchen, Ruhekissen, Sitzkissen ꝛc. Ebenso werden Stickereien zu Teppichen, Reise- und Damen-Taschen, Klingelzügen u. s. w. sauber, schnell und billigst verarbeitet.

[3595] Ein schöner, junger Bulle (Oldenburger Race) steht zu verkaufen auf dem Dom. Hennersdorf.

[3538] Wer einen alten, viereckigen, gußeisernen Ofen verkaufen will, möge sich gefälligst melden beim Tischlermstr. **Knothe**, Büttnergasse No. 221.

[3529] Alten Bindfaden, der in den Tuchfabriken von den Wolle-Gebunden gelöst wird, kauft fortwährend **Schmidt**, Lohnkutscher, wohnhaft bei Hrn. C. B. Gerste, Petersgasse No. 313. in Görlitz.

[3530] Altes Zinn kauft und bezahlt die besten Preise der Zinngießer **Ad. Hayn** in Görlitz, Fleischergasse No. 199.

[3550] **Kartoffeln werden auf dem Dom. Gruna gekauft.**

[3551] Täglich werden Knochen, zerbrochenes Glas und altes Eisen, auch Hühner- und Taubenfedern gekauft bei der Frau **Schulz**, Petersgasse im Hause des Herrn Liebus.

[3549] Einem hochgeehrten Publikum in und außerhalb Görlitz erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Blech- und Möbel-Lackirer** etablirt habe, und werde, indem ich um recht zahlreiche Aufträge bitte, stets bemüht sein, alle Arbeiten auf das sauberste zu fertigen, geehrte Kunden auf das prompteste zu bedienen und die billigsten Preise zu stellen.

Auch werden Firmas in jeder Größe lackirt und geschrieben, Anstriche und Lackirungen jeder Art in Gebäuden besorgt.

Meine Wohnung ist in der Webergasse im Hause des Tabagiebesitzer Herrn Fritsche.

Görlitz, den 10. November 1846. **Gustav Stripp.**

[3552] Um Irrthum zu vermeiden, mache ich hiermit bekannt, daß ich in der oberen Langengasse wohne. Auch ist daselbst ein alter eiserner Ofen zu verkaufen. Lohnkutscher **Stock** jun.

[3532] Es können noch Schüler dem jetzt feststehenden Cursus gefälligst beitreten, so wie auch Nicht-Schüler von Bildung Sonntags von 7 bis 10 Uhr an den allgemeinen (Conversations-) Tanzübungen Theil nehmen können. **Ernst Falkenberg**, conc. maitre de danse.

[3596] **Zur geneigten Beachtung.**

Ich empfing so eben wieder eine frische Sendung der neuesten **Stickmuster** und empfehle mit diesen zugleich mein vollständiges Lager von

Tapisserie- und Zephirwollen, Perlen und Canevas.

Hch. Cubens, Obermarkt, goldne Krone.

[3577] **Zu verpachten**

ist durch mich sofort eine 2gängige ganz massive Wassermühle mit gut bestellten Feldern, in welcher der starke Absatz an Brod u. s. w. täglich ein vier-, in der Regel ein fünf- und sechsmaliges Backen erfordert. Der jährliche, statt Caution im Voraus zu entrichtende Pachtzins beträgt 100 Rthlr. und 13 Rthlr. Grundabgabe. Selbstpächter wollen sich baldigst bei mir gefälligst melden.

Mann, Concipient, wohnhaft Apothekergasse in Görlitz.

[3537] Vom Fleischer Fehler in der Jüdengasse bis zum Stadtgärtner Walther sind heute zwischen 11 und 12 Uhr 23 Rthlr. Papiergeld verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. 15 Sgr. in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

Görlitz, den 7. November 1846.

[3585] Dem Dienstknechte Malth von Ober-Deutschossig ist am vergangenen Montage Abends auf der Chaussee von Görlitz bis Deutschossig eine dreigehäusige silberne Taschenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird freundlich gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung an ihn selbst oder in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[3586] Den 6. d. M. ist in meinem Laden in No. 1. ein Beutel mit etwas Gelde liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben wieder erhalten. **Benjamin Kade** in No. 1.

[3598] Ein Handkorb mit einem gelben Tuche und verschiedenem Inhalte ist bei Unterzeichnetem am 5. d. M. stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn zurückerhalten beim Buchbinder **Bühne**, Brüdergasse.

[3557] Es ist ein großer Hausschlüssel gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zurückerhalten.

Aufruf!

[3386] Wer sich im Besitze meines, aus drei Heften bestehenden Tagebuches befindet, das ich auf meiner im Jahre 1836 durch Ober-Oesterreich, Tyrol und Baiern unternommenen Reise geführt, wird um sofortige Rückgabe desselben dringend gebeten! **Donat**, Pastor in Deutschossig.

[3558] Was wahre Freundschaft sendete, ist heute angelangt und dankbar angenommen worden.

L., den 10. Novbr. 1846. B.

[3587] Ein junges Mädchen findet als Schuheinfasserin sogleich dauernde Beschäftigung beim Schuhmacher **Fritsche** am Fischmarkt No. 58. bei Hrn. Kutsche.

[3594] Einen brauchbaren Wächter sucht das Dom. **Hennersdorf**.

[3565] Für das Dominium **Hainewalde** mit Zubehör wird ein Oeconomie-Beamter, gleichviel ob verheirathet oder unverheirathet, gesucht und kann zu Weihnachten l. J. oder auch etwas später antreten. Das Nähere auf persönliches Anmelden theilt mit

Hainewalde bei Zittau. **G. von Kyaw.**

[3494] **Lehrlings-Gesuch.**

Unter sehr soliden Bedingungen findet ein Sohn rechtlicher Eltern (von außerhalb) in einer Materialwaaren-Handlung sogleich ein Unterkommen. Unter der Chiffre „R. No. 1." nimmt die Expedition d. Bl. Anträge schriftlich entgegen und ertheilt auch mündlich nähere Auskunft.

[3564] Auf's Land in der Nähe von Görlitz wird zum Neujahr eine Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Man ist auch zufrieden, wenn sie nur eine gute Hausmannskost zu kochen versteht. Das Nähere in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Es werden Exemplare von No. 20., 23., 27., 31., 34., 35., 40., 41., 42. des Görlitzer Anzeigers durch die Expedition d. Bl. zu kaufen gesucht.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 45. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 12. November 1846.

[3571] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 14. November Weizenbier. Dienstag den 17. Weizenbier. Donnerstag den 19. Gerstenbier.

[3572] **Bier-Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351. Dienstag den 17. November Weizenbier. Donnerstag den 19. Gerstenweißbier.**

[3555] **Untermarkt No. 321.**
ist der Hausflur mit Glasschränken, zu jedem Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen.

[3553] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Handwerk No. 366 b. für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3535] In meinem Hause No. 313. ist von Johanni nächsten Jahres ab der zeither von mir inne gehabte Laden, Comtoir, Ladenstube mit Niederlage, und wenn es gewünscht wird, mit Wohnlokalien zu vermiethen. Görlitz, den 9. November 1846. **C. B. Gerste.**

[3556] Ein warmer Pferdestall nebst Heu- und Siedeboden ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3583] In No. 155. ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen.

[3584] In No. 407. am Weberthore ist eine meublirte Stube mit Schlafkabinet an ein oder zwei Herren zu vermiethen und zum 1. December zu beziehen.

[3534] In dem Hause No. 456. unter den Radeläuben ist das oberste Stockwerk nebst Zubehör zum 1. Januar 1847 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei **C. A. Steffelbauer** sen.

[3524] Für einige ledige Herren stehen freundliche Logis mit und ohne Meubles zu vermiethen; prompte Bedienung, Frühstück und Abendbrot kann ihnen auch geleistet werden, und können sie den Vermiether in der Expedition des Görlitzer Anzeigers erfahren.

[3591] Dienstag den 17. November 1846 Abend-Versammlung des Gewerbe-Vereins im Lokale desselben auf der Stadtwaage.

[3597] **Musikalisches.**

Dienstag den 24. Nov. wird ein Künstler **ersten Ranges**, Herr Concertmeister **Carl Müller**, der älteste der weltberühmten Quartettspieler Gebrüder Müller aus Braunschweig, in Görlitz ein **„Großes Concert"** geben.

Vorläufig aufmerksam machend, sich aber einen weiteren Bericht über den **großen** Violin-Virtuosen vorbehaltend, widmet diese gewiß allen Kunstfreunden höchst erfreuliche Notiz

W. Klingenberg.

[3554] Ein Knabe, welcher Lust hat, Schlosser zu werden, findet unter soliden Bedingungen sogleich ein Unterkommen beim Schlossermeister **Falkner** auf dem Handwerk No. 366 a.

[3560] Es wird ein Bedienter gesucht, dem auch die Wartung von Pferden anvertraut werden kann. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[3561] Ein Mädchen, das geschmackvolle Hauben fertigt, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3563] Auf dem Dominium Nieder-Deutschossig wird zum 1. Januar 1847 eine im Milch- und Hauswesen tüchtige Wirthschafterin gesucht. Nur mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehene Personen mögen sich bei Unterzeichnetem persönlich melden. **Th. Glöckner**, Insp.

[3562] Ein reinliches, solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Aufsicht eines Kindes mit Liebe übernimmt, wird zu Weihnachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3599] **Anfrage.**

Existirt noch ein Zweigverein der Gustav=Adolphs=Stiftung in Görlitz? — Wenn dieses der Fall ist, warum hält er nicht, wie alle andern Zweigvereine, zum Theil von viel geringerer Bedeutung als der hiesige, eine Versammlung zur Berathung und Entscheidung der Rupp'schen Frage ab? — Oeffentliche Antwort erbittet sich von Solchen, die sie geben können, **Einer für Viele.**

[3600] **Eine Bemerkung.**

Der 19. November, der Tag der Verleihung der Städteordnung, naht. Ueberall werden Vorbereitungen zur Feier dieses hochwichtigen Tages getroffen. Ueberall beeifert man sich, durch eine festliche Vereinigung der Bürger das dankbare Anerkenntniß der Größe dieses wahrhaft königlichen Geschenks zum lebendigen Bewußtsein zu bringen. Ueberall — — — doch nein! nicht überall.

[3479] **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen, selbst wenn es meine Frau sein sollte, da ich dergleichen Schulden nicht mehr bezahle.

Markliſſa, den 25. October 1846. **Johann Gottlieb Bräuer,**
gewesener Wirthschaftsbesitzer in Seidenberg.

[3559] Daß ich mir meine Arbeit nur nach ihrem Werthe bezahlen lasse, wissen Alle, welche, mitunter schon seit 20 Jahren, mit mir in Geschäfts=Verbindung stehen. Ist sie dem Schmidt Wählt zu theuer, so mag er bei den von ihm Empfohlenen arbeiten lassen. Wer aber mehr als wohlfeile Arbeit haben und so recht bald reich werden will, mache es wie der, welcher am 1. d. Mts., während sein Begleiter mit mir accordirte, sich mit einer starken zweispännigen Hemmschraubenspindel, ohne zu bezahlen, heimlich, aber so flüchtig aus meiner Werkstatt entfernte, daß er erst in der Neißgasse aufgegriffen werden konnte. **Bergmann,** Zeugschmidt.

[3544] Um das Gerücht, als habe meine Frau beim Bäcker Herrn Conrad vor dem Frauenthore ein Brod entwendet, von Grund aus zu widerlegen, habe ich die Polizei=Behörde um Untersuchung des Sachverhältnisses gebeten und werde jeden böswilligen Verbreiter dieses Gerüchts vor Gericht belangen.
Schneider, Steinsetzmeister.

[3543] Sonntag den 15. d. M. Nachmittag 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät großes Instrumental=Concert gegeben werden, worauf um 7 Uhr Tanzmusik stattfindet. Um gütigen Zuspruch bittet
E. Held.

[3567] Künftigen Sonntag und Montag, den 15. und 16. Nov. wird in der Stadt Prag die letzte öffentliche Tanzmusik vor den Feiertagen abgehalten, und bitte ich um gütigen Zuspruch.
Stadt Prag. **Strohbach.**

[3588] Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
F. Knitter.

[3466] Künftigen Sonntag, als den 15. November, wird die letzte öffentliche Tanzmusik vor Weihnachten gehalten. Um zahlreichen Besuch bittet **Altmann,** Schießhauspachter.

Ergebenste Einladung zur Kirmes nach Moys.

[3593] Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag wird bei Unterzeichnetem das Kirmesfest gefeiert, wobei für eine Auswahl warmer und kalter Speisen bestens gesorgt sein wird. Sonnabends zuvor sind warme Kuchen zu haben, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade.
Petermann in Moys.

[3569] Freitag den 13. November lade ich zum **Wurstschmause** ergebenst ein und bitte um zahlreichen Zuspruch. **J. Herkner.**

[3589] Sonnabend als den 14. d. M. ladet zum Karpfenschieben und Wurstschmaus ergebenst ein Riedel in der Kahle.

[3592] **Einladung.**

Sonnabend, als den 14. d. M., ladet zum Wellfleisch früh um 10 Uhr, sowie zum Wurst-Abendbrod ergebenst ein **Lessing.**

[3505] **Ergebenste Einladung.**

Kommenden Sonntag als den 15. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr ab findet bei Unterzeichnetem die letzte sonntägliche Tanzmusik vor den Weihnachtsfeiertagen, jedoch bei gut besetztem Orchester statt. Montags darauf, den 16. d. Mts., wird bei mir ein Schweinschlachten gefeiert, wo Mittags 1 Uhr Wellfleisch, Nachmittags 3 Uhr aber warme, gute Würste zu haben sein werden. Am nämlichen Tage findet noch von Abends 6 Uhr ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester statt, wozu ganz ergebenst einladet Fr. Scholz,
Pächter des Wilhelmsbades.

[3568] Daß künftigen Sonntag bei mir die **Nachkirmes** gefeiert wird, wobei für guten Kuchen, kalte und warme Speisen bestens gesorgt sein wird, zeige ich ergebenst an und bitte um zahlreichen Zuspruch. **Hertzig** in Rauschwalde.

Literarische Anzeigen.

[3540] So eben ist bei S. Landsberger in Gleiwitz erschienen und in **Görlitz** und **Lauban** bei **G. Köhler** zu haben:

Fassel, Rabbiner in Proßnitz, Reis und Hülsenfrüchte am Passach erlaubte Speisen. Predigt. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Unverricht, Privatlehrer, kleine Geographie von Deutschland für Schule und Haus, durch eine möglichst treue Darstellung des Rein-Geographischen, durch Rücksichtnahme auf alles Zeitgemäße und durch Anleitung zur Einführung der Mnemotechnik dem Bedürfniß der Gegenwart angepaßt. 10 Sgr.

Petite Bibliothèque

choisie de la littérature francaise ou Collection des meilleurs ouvrages anciens.

Première Serie:

OEUVRES DE J. RACINE.

Première livraison.

Preis eines jeden Bändchens $2\frac{1}{2}$ Sgr.

[3590] So eben ist erschienen: **Robert Pohlenz,**

Technische Bemerkungen zum rationellen Wiesenbau

nebst einer

Anleitung zur Ausführung des Wässerns.

Geheftet 9 Sgr.

Vorräthig in **Gustav Köhler**'s Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban.**

[3539] In G. Köhlers Buchhandlung in Görlitz und Lauban ist zu haben:

Neuester Preuß. National-Kalender für 1847.

(Danzig, Verlag der Gerhard'schen Buchhandlung.)

Ausgabe in 4. oder 8. Preis 12½ Sgr. — Ausgabe in 4. mit Beiwagen 22½ Sgr. und erhält jeder Käufer ein **vorzüglich schönes Genre-Bild** und zwar von zweien eins nach eigner Wahl.

Durchaus praktisch-nützlicher Inhalt und vorzügliche Schönheit der Prämien zeichnen diesen Kalender, der für 1847 bereits im 7. Jahrgange erscheint, **vor allen andern** rühmlichst aus!

In der Hallbergerschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist erschienen:

Populäres Staatslexikon
in Einem Bande.
Staatswissenschaftliches
Handbuch der politischen Aufklärung.

Im Vereine mit Andern herausgegeben
durch
Dr. Hermann vom Busche.

Dasselbe erscheint in drei- bis vierwöchentlichen Lieferungen von 6 Bogen zum Subscriptionspreise von **6 Sgr. die Lieferung.**

Das ganze Werk wird binnen Jahresfrist vollständig in die Hände der geehrten Abnehmer gelangen; — ein erhöhter Ladenpreis tritt alsbald nach Vollendung des ganzen Werkes ein.

Das erste Heft ist zur Einsicht vorräthig bei

G. Heinze & Comp. in **Görlitz** und **Hoyerswerda.**

Wichtige Erscheinung für Architecten, Zimmermeister und Gesellen.

Die Zimmerwerksbaukunst
in allen ihren Theilen.

Bearbeitet und herausgegeben von Andreas Romberg.

Mit 150 Tafeln in qu. Folio und 35—40 Bogen in gr. 4. erläuterndem Text.

Preis des ganzen Werkes 18 Thlr.

Zur Erleichterung der Anschaffung ist das Werk in 12 Hefte à 1½ Thlr. getheilt, von denen alle 2—3 Wochen eines erscheint, und welche nach und nach bezogen werden können. Bei Ausgabe des letzten Heftes erlischt obiger Subscriptions-Preis und tritt der Ladenpreis von Thlr. 24 — ein.

Wir fordern die geehrten Herren des Baufaches auf, sich die ersten Hefte dieses gediegenen Werkes, welche in unserer Buchhandlung vorräthig sind, bei uns anzusehen.

G. Heinze & Comp.

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist zu haben:

Spickaal, als Beherrscher der Mosquitoküste
und
die Emancipirten unter den Wilden.

Von **A. Hopf.**

Fortsetzung und Schluß „der deutschen Auswanderer auf der Mosquitoküste".

Mit einem colorirten Titelbilde. 7½ Sgr.